

zur vorderen Ozelle, aber nach vorn nur bis zum gelben Feld des Stirnschildchens d. h. bis zwischen den Antennenwurzeln. (Fortsetzung folgt.)

Literaturbericht.

Referat

Conte Emilio Turati (Milano): *Lepidotteri del Museo Zoologico della R. Università di Napoli* (Descrizione di forme nuove e note critiche) — Estratto dall' *Annuario del Museo Zoologico della R. Università di Napoli*.

(Vol. 3. n. 18. 4. Settembre 1911)

— Schön, interessant — dabei sachlich!

Von der Schönheit der Sprache kann sich leider der deutsche Leser kein Bild machen. Ich kann mich aber dennoch nicht enthalten, ein Wortspiel, dessen sich der feinste Stilist nicht zu schämen brauchte, zu zitieren, obwohl ich kein Freund aus dem Gughupfe herausgezupfter Rosinen bin.

„della Collezione Lepidotterologica Curò, curò finora „e cura con cura e coscienza la conservazione“ (l. c. p. 8). Diese Filigranarbeit der Wortkunst gehört schon in die Literaturgeschichte.

Conte Turatis Enthüllungen über Parn. Apollo v. pumilus Stich. gehören natürlich zum Aktuellsten. —

Nach zwei Exemplaren des Parn. Apollus L., die sich im Berliner Museum befinden und „*Sicilia Parreyss*“ bezettelt sind, hat Stichel für Sizilien als fragliche Höhenform des P. Apollo als zweite Lokalart neben v. *siciliae* Obth. var. *pumilis* aufgestellt und bei Seitz „Großschm. d. Erde“ und in „Berl. Ent. Zeitschr. (Band LI. 1906) abgebildet. Diese merkwürdige Zwergform des Apollus steckte dort unter „*delius*“. — Baron Rothschild hatte schon in seinen „*Novitates Zoologicae*“ 1909 den Zweifel über die Patria der Typen ausgesprochen und 9 ♂♂ 1 ♀ aus Aspromonte (Calabrien) als *pumilus* erwähnt. Stichel hat dann in einer Fußnote zu Bryk's Aufsatz „über eine seltsame Aberration von Parnassius Apollo L. etc.“ (Bd. 55. 1910) für den später von ihm eingezogenen und als Individualform behandelten (Wytsman 1907) *pumilus* Unterartsrechte beansprucht „da die Vaterlandsangabe auf dem Zettel unsicher*) zu sein scheint“.

Conte Turati hat endlich klares Licht in die *pumilus*-Frage gebracht. Wir haben ihm zu verdanken, daß er die Urtype dieser Form wieder aufgefunden hat. Sie steckte — wieder als *delius* (phoebus)! — in einem der ersten Schränke des Museums von Neapel.

Die Etikette hat sein erster Beschreiber Achille Costa eigenhändig geschrieben. Sie lautet: Parnassius *delius* Esp. Aspromonte. Sein Sohn Oronzio Gabriele Costa hat dann später in seiner „Fauna del Regno di Napoli“ 1836

*) Früher hieß es: Es ist nicht anzunehmen, daß der Fundort der Museumstiere falsch bezeichnet sei (Bd. 5 p. 88).

Taf. 2 eines dieser beiden Stücke abgebildet „es erschien ihm so verschieden von den von ihm registrierten Apollo von Majella (jetzt v. *italicus* Obth.) und aus den Abruzzen (jetzt v. *apenninus* Stich.)“.

Ferner ist es dem durch 8 Jahre hindurch auf Kosten des Grafen Turati sammelnden Geo. Krüger niemals gelungen in Sicilien die *pumilus*-Form zu entdecken.

Mit Eifer hat nun Graf Turati noch die Literatur nachgeschlagen. Zeller, der gerade während der Flugzeit des Apollus am Etna sammelte — als Fundort für *pumilus* käme nach Rothschild, Dr. Pagenstecher in Sicilien nur Etna in Betracht — hat in seinen „Lokalitäten an der Ostküste in lepidopt. Hinsicht dargestellt“ den Falter nicht erwähnt.

Auch in Mann's „Verzeichnisse der 1858 in Sicilien gesammelten Schmett.“ wird Apollo nicht erwähnt.

Wo liegt nun Parreyss? — In Grabe.

Es ist dies der Name eines Händlers und keiner Ortschaft, was ja Stichel vorausgesehen haben sollte, zumal dies Wort ja garnicht sizilianisch klingt.

Conte Turati kommt nun zum Schlusse, daß Apollo auf dem Etna nicht vorkommt, und daher v. *pumilus* die Kontinentalrasse von Calabrien ist.

Auf den Einwand des Referenten, der vom Standpunkte eines Kritikers, der die Variationsamplitude des Apollus gut kennt, in Erwägung gezogen werden mußte (aber nicht wurde), ob man die Stichel'schen „*pescati fuori*“-Typen aus dem Berliner Museum doch nicht als Mutationen der *Siciliae*-Form auffassen könnte, antwortete mir in ganz besonders entgegenkommender Weise Graf Turati: sein Freund Ragusa (der Herausgeber der Fauna von Sicilien) aus Palermo habe ihm in Bezug auf seine Studie einen winzigen Apollo aus dem Madoniagebirge zur Untersuchung gesandt, ob es nicht *pumilus* sei. Graf Turati sei nun auf den ersten Blick im Zweifel gewesen; doch als er dann diesen *minusculus* mit *siciliae* und *pumilus*-Exemplaren seines reichhaltigen Museums verglichen habe, habe er sich als Zwergform der v. *siciliae* erwiesen.

Nach den privaten — noch nichtgültigen — Nomenklaturregeln des Referenten sollte also der Name des Apollus von Aspromonte auf diese Weise in Zukunft geschrieben werden: *Parn. apollo var. pumilus Stich. et Costa et Turati!*

Stichel hat ihn benannt, Costa hat ihn zuerst beschrieben und abgebildet, Graf Turati hat die bis jetzt noch nicht beschriebenen Weibchen eingehend behandelt. —

Auch ein Exemplar des Apollus aus Majella (das sich im Museum in Neapel befindet) bespricht Graf Turati in anziehender Weise. Es entspreche der Rasse v. *italicus* Obth. Gleichzeitig versäumt der exzellente Autor nicht, Stichel's Diagnose des Apenninenapollus, die nach ihm (Turati) Baron Rothschild und dem Referenten (nach einem vorliegenden Pärchen von Gran Sasso)

auf die Stücke aus den Abruzzen nicht paßt, zu berichtigen.

Alle bis zur Verfassung der Studie (9. Febr. 1911) registrierten Lokalformen des Apolls werden angeführt.

!!! Nur 55 subspecies !!!

ohne die stattliche Anzahl der Abarten mitzuzählen. Was ist daneben die lumpige Anzahl von nur 15 Rassen der *Erebia euryale* im Verhältnisse zur Legion unseres Lieblings! Von letzterer wird übrigens die neue *Erebia euryale* aus den Abruzzen als *var. brutiorum* Trti, beschrieben.

Damit aber der in der Fußspitze des italienischen Stiefels segelnde Finnländer (so hieß ja früher der „schwarze“ Apoll im Gegensatze zum „Italiänischen“, wie Meister Röseler den Apollo nannte) (Anmerkung des Ref.) dem *pumilus* ebenbürtig sei, hat Turati nach zwei ♂♂ (also ebenso wie Stichel den *pumilus* nur nach zwei männlichen Exemplaren!) die *Mnemosyne* von Monte Alto *v. calabrica* Trti benannt.

Wir vermissen Abbildungen, die doch sonst gerade die Gediegenheit von Turatis Schriften ergänzend auszeichnet.

„Più trovo descrizioni, più voglio figure!“ das sind ja Worte des ehrwürdigen Grafen (vgl. *Conte Emilio Turati: Nuove Forme di Lepidotteri*. Palermo 1907, p. 7). Nur die Perle des Museums, den *Crambus italellus* Costa aus den Abruzzen hat Graf Turati abgebildet.

„La sua facies è completamente diversa da tutti i *Crambus nostrali*!“

(Sein Habitus ist durchaus verschieden von allen unseren *Crambus*.)

Von Neuigkeiten werden noch *Melitaea didyma patyicosana* Trti, *Melitaea aethalia maxima* Trti, *Argynnis pales mediotalica* Trti, *Diptera alpium glauca* Trti beschrieben. Lauter neue Formen!

Als Druckfehler muß ich noch erwähnen, daß die Patria des *P. Apollo v. albus* Reb. et. Rog. mit der des *v. silesianus* Marschner durch ein Versehen verwechselt wurde. Auch ist der Name des vorzüglichen Kenners der paläarktischen Lepidopteren, des Autors der wunderschönen *Araratapolls* wie bei Verity, Dr. Pagenstecher entstellt.

Sheljuzhko heißt der Beschreiber von *v. Kashshenkoi* Shel.!

„Errare humanum est“ schreibt mir Graf Turati und „più bravo è quello, che la errato meno!“ B.

Entomologische Neuigkeiten.

Oecacta hostilissima ist der Name einer neu entdeckten blutsaugenden Diptere aus Spanisch-Guinea, von den dortigen Europäern *jen-jen* genannt. Das Wort ist kubanischen Ursprungs. Es ist ein sehr lästiges Insekt, das in Menge in die Wohnungen eindringt und besonders die Weißen während der Mittagsruhe in den heißen und schwülen Nachmittagen ohne Wind noch Brise, anfällt. Sie greifen in erdrückender Zahl an, so daß die Hände, überhaupt jeder nicht bedeckte Körperteil von den Stichen besät sind; große

Teile der Haut sind mit schwarzen Punkten überstreut. Die Stiche rufen andauerndes Brennen hervor, nach kurzer Zeit einen roten Kreis von 3—4 mm, ohne aber Geschwüre zu verursachen. Nach einigen Stunden verändern sich bei manchen die lokalen Läsionen in kleine Blasen, welche nach 24—48 Stunden verschwinden. Trotzdem sind die Folgen sehr unangenehm, denn es stellt sich ein allgemeines intensives Nesselfieber ein, das von leichter Fieberbewegung begleitet ist. Von ihrem kubanischen Vetter, der *O. furens*, unterscheidet sich ihre Lebensweise insofern, als dieser niemals weit vom Strand zu finden ist, während die afrikanische Art noch 70 km von der Küste im Innern angetroffen wird.

In ungezählten Mengen sind in dem heißen Sommer dieses Jahres in der Schweiz Wespen und Stubenfliegen aufgetreten. *Musca domestica* fanden sich oft zu vielen hunderten, ja tausenden in einem Raum beisammen, meist an einem Fenster, die Vorhänge waren schwarz von ihnen.

Ein belgischer Entomologe macht Angaben über die Lebensweise von *Aleochara bilineata*, die mit Recht Befremden erregen. Diese kleine Staphylinide ist als Parasit einer Fliege entdeckt worden. Aus von Blättern des Blumenkohls entnommenen Püppchen der *Anthomyia brassicae* schlüpfen die Käferchen, und zwar ergaben diese Puppen nicht jedes Jahr die *Aleochara*, sondern auch oft die *Anthomyia*, denn der Mann hat die Sache schon seit einigen Jahren verfolgt. Die Puppen, welche die Käfer enthalten, unterscheiden sich nicht von denen, welche die Dipteren bergen. Die *Aleochara* ziehen sich sehr gerne in ihr enges Gefängnis zurück, um sich darin auszuruhen oder zu verbergen. Wie und in welchem Stadium gelangt der Käfer in die *Anthomyia*? Die Eier können von dem ♀ sicher nicht hineingelegt werden, da es keinen Legestachel besitzt, also muß angenommen werden, daß die junge Larve die Haut ihres Opfers durchbohrt. Einem parasitischen Leben der Larve aber widerspricht ihr Bau. Mithin ist die Lebensweise noch unaufgeklärt, und mag diese kleine Notiz dazu dienen, Interessenten zu veranlassen, sie weiter zu verfolgen. Die *Aleochara*-Arten leben gewöhnlich, soweit bisher bekannt geworden, im Mist, und die Mücken suchen diesen mit Vorliebe auf.

Neu eingelaufene Buchhändlerlisten.

Max Weg, Leipzig: Antiquariats-Katalog Nr. 135, Zoologia generalis. Eine Sammlung von Werken zum größten Teil aus den Bibliotheken der Herren Prof. Dr. H. Grenacher, Dr. Albert Günther und Prof. Dr. F. Plateau.

Neu eingelaufene Preis-Listen.

Dr. O. Staudinger und A. Bang-Haas, Dresden: Coleopteren Liste Nr. 33, Supplement zu Liste 30 A. Collection Meyer-Darcis: Coleopteren Liste Nr. 1. Puppen-Liste, Auszug aus Lepidopteren-Liste 55.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Turati Emilio

Artikel/Article: [Literaturbericht 31-32](#)